

Wanderwoche auf dem Naturparkweg Leine-Werra (02. - 08.10. 2016)

Am *Sonntag*, den 02. Oktober, machten sich siebzehn DAV-Mitglieder in Fahrgemeinschaften auf den Weg nach Martinfeld im thüringischen Eichsfeld, einer „historischen Landschaft zwischen Harz und Werra“, einige Teile des Eichsfeldes liegen auch in Niedersachsen und Hessen, um auf dem qualifizierten Naturparkweg Leine-Werra von Creuzburg (Wartburgkreis) im Süden bis Heiligenstadt (LK Eichsfeld) im Norden (ca. 98 km) zu wandern. Gudrun Blanke-Hepper hatte die Idee dazu und die Organisation der Reise übernommen.

Nach Bezug unseres Quartiers bei Familie Ibold im „Hotel am Westerwald“ (wir lernten, dass es auch einen Eichsfelder Westerwald gibt), führte uns unser Hausherr hinauf auf den Hausberg, vorbei an üppigen Zwetschgenbäumen zum Ershäuser und Martinfelder Fenster mit herrlichen Ausblicken über die Höhen des Eichfeldes bis hinüber zum Hohen Meißner (Hessen).

Anschließend besuchten wir ein Konzert des „Dresdener Blechbläserquartetts“, das im Rahmen des XV. Eichsfelder Orgelherbstes in St. Aegidien, Heilbad Heiligenstadt, ein abwechslungsreiches Programm mit Werken von Barock bis zum frühen 20. Jahrhundert bot.

Ganz erfüllt von all den neuen Eindrücken, wurden wir abends im Hotel mit einem Grillbuffet verwöhnt. Auch an den folgenden Tagen wurde uns morgens ein reichhaltiges Frühstück, abends weitere Buffets (Wildgerichte, Eichsfelder Spezialitäten) oder aber sehr schmackhafte Auswahlgerichte, die morgens bestellt werden konnten, geboten. U.a. konnte man eine Spezialität, den „Mutzbraten“ (marinierter, über Birkenholz langsam gegarter Schweinekamm) probieren.

Darüber hinaus organisierte das Hotel auch den PKW-Transfer zu den Ausgangs- und Endpunkten unserer täglichen Wanderung.



Dreifaltigkeitskirche in Scherbda

Der erste Abschnitt unseres Weges begann *Montag* an der Gottesackerkirche gegenüber der Burgruine in Creuzburg mit einem Aufstieg durch Wald und über Streuobstwiesen mit reichlich Früchte tragenden Apfel-, Birnen- und Pflaumenbäumen. Im kleinen Ort Scherbda ergab sich die Möglichkeit, eine der „schönsten barocken Dorfkirchen Thüringens“ mit außergewöhnlichen, aufwendig restaurierten Malereien zu besichtigen. Im Gegensatz zu den durchweg katholischen Kirchen des Eichsfeldes handelt es sich hier um eine evangelische Kirche. Nach einem weiteren Anstieg ging es dann bergab ans Ufer der Werra ins verregnete Frankenroda zur Mittagspause.

Der weitere Weg schlängelte sich entlang des Flusses bei aufklarendem Wetter bis in den unterhalb der Burg Normannstein gelegenen Zielort Treffurt.



Blick auf die spätromanische Stiftskirche in Treffurt

Am *Dienstag* führte der Weg ab der Burg Normannstein oberhalb von Treffurt wieder durch Buchen- und Mischwald über zugige Höhen unter den Rufen der über uns hinwegziehenden herbstlichen Kranich-Züge zunächst nach Katharinenberg mit einer Klosterruine. Später am Berg in Faulungen teilten wir uns in „Abkürzer“ und „Vollstrecke“-Wanderer. Über einen schönen Waldweg gelangten wir nach ständigem Auf und Ab, vorbei an Klippen und mehreren Aussichtspunkten an unseren Zielort Lengenfeld unterm Stein mit der Draisinen-Station und dem imposanten Viadukt der Kanonenbahn.



Burg Normannstein oberhalb von Treffurt

Mittwoch beobachteten wir zunächst die Abfahrt zweier weiterer Hotelgäste mit ihrem Dackel Kurt von der Draisinen-Station in Lengendorf. Von hier führte unser Weg über Hildebrandshausen und Döringsdorf hinauf zum Franziskanerkloster auf den Hülfensberg mit dem Kreuz der Religionsfreiheit, das nachts weithin in die Umgebung ausstrahlt. Nach schönen Ausblicken von sehr kühler Höhe ins Werratal und das Obere Eichsfeld wanderten wir einen Kreuzweg hinab über Geismar nach Großbartloff an der Lutter, die allerdings nur wenig Wasser führte, der Wasserfall (s.u.) deswegen ziemlich unspektakulär daherkam. Durch feuchte Wiesen gelangten wir ins Café Klostermühle, wo wir die uns empfohlene leckere Mohnkarte probierten.



Kreuzweg nach Geismar



Kastanienallee

Am *Donnerstag* starteten wir bei sehr kühler Witterung von der Luttermühle bei Großbartloff aus durch Buchenwald über einen weiteren Kreuzweg – diesmal in richtiger Reihenfolge – zur St. Antonius Kapelle in Küllstedt. Eine lange Kastanienallee (die schönste des Eichsfeldes) bildet den Eingang zum Eichsfelder Westerwald, durch den wir entlang eines ausgetrockneten Bachbettes nach Wachstedt gelangten. Am Dorfbrunnen oberhalb einer Schafwiese rasteten wir. Vorbei an schlafenden Pferden über kühle Weiden und teilweise recht steinige Äcker wanderten wir schließlich wieder durch Buchen- und Mischwald eine Treppe hinauf zum Klüschen Hagis nahe Burg Greifenstein und Martinfeld (s.u.). Dort besichtigten wir die kleine Kirche, bevor wir über matschige, rutschige Wege unter den erneuten Rufen eines Kranich-Zuges Martinfeld erreichten, wo wir in der winzigen Bäckerei, die uns in vergangene Zeiten zurück versetzte, Kaffeestückchen kauften.

Am *Freitag* begann die Abschiedswanderung im Nieselregen in Martinfeld und führte über teilweise recht rutschige Forstwege durch ausgedehnte Buchenwälder auf und ab über Bernterode zu den Dieteröder Klippen, wo wir weite Rundblicke genossen, und durch einen Urwald, dann zwischen Weiß- und Schwarzdornhecken zum leider geschlossenen Naturparkinformationszentrum Fürstenhagen gelangten. Nach einer verregneten Mittagspause dort ging es wechselhaft weiter über einen neu angelegten, sehr matschigen Weg nach Lutter zum letzten, langen, steilen Anstieg hinauf in den Stadtwald von Heilbad Heiligenstadt. Etwas außer Atem trafen wir schließlich im Forsthaus Kellner zur Tee- bzw. Kaffeestunde ein.



Auf den Dieteröder Klippen

Die Reise hatte mit Musik begonnen, sie endete mit Musik! Unser Wirt hatte nach dem letzten Abendessen einen Akkordeonspieler eingeladen, der zunächst mit uns das Eichsfeld Lied übte. Sein Autor Hermann Iseke wird mit einem Gedenkstein an der Kastanienallee bei Küllstedt (s.o.) geehrt. Aus einem Liederbuch, das an die Mundorgel erinnerte, schloss sich gemeinsames Singen einiger Wunschlieder an.



Gedenkstein für Dr. Hermann Iseke an der Kastanienallee

Zudem konnten noch regionale Wurstspezialitäten zum Mitnehmen am Abreisetag bestellt werden. Uns hat sowohl das sehr einladende Quartier in Martinfeld als auch der Aufenthalt im malerischen Eichsfeld mit seinen schmucken, um die Kirchen angeordneten Dörfern, den wunderschönen Buchen- und Mischwäldern, den Klippen, Tälern, Äckern und Wiesen sehr gefallen.



*Text: Barbara Dworatzek
Fotos: Rainer Petzold, Sabine Vollmer*